

Große Serie zum
NRZ-BÜRGERBAROMETER
Was die Dinslakener über Dinslaken denken

Meinungsfreudig | Unabhängig | Bürgernahe



Eine Geige...
Anne-Sophie Mutter über Lounge-Musik, Roger Federer und die Stones. **Leute**

Heute



22° 13°

Heute und morgen erwartet uns ein trockenes Gemisch aus Sonnenschein und Wolken. Die Temperaturen steigen leicht an.

Morgen



23° 14°

...und eine Krone

Die Queen traf gestern Gauck und Merkel. Die 89-Jährige wurde von den Berlinern gefeiert. **Globus**



Donnerstag, 25. Juni 2015 | 69. Jahrgang | Nr. 144

Größte Zeitung in Dinslaken | Voerde | Hünxe

www.nrz.de

Mo. bis Fr. 1,60 € | Sa. 1,80 € | DI

DINSLAKEN

Heute im Lokalteil



Der neue Manager ist vor Ort

Jeremia Gonzalez Martinez ist der neue Centermanager der Neutor-Galerie in Dinslaken. Die Hellmich Unternehmensgruppe hatte im Mai die Firma IPH beauftragt.

Hitzige Debatte um Personalkostensenkung

Im Stadtrat sahen sich CDU und WGV mit ihrer Forderung, in der Voerder Verwaltung zehn Prozent einzusparen, mit einer breiten Ablehnung konfrontiert.

IM BLICKPUNKT

Längere Wartezeiten auf den NRW-Flughäfen

Düsseldorf/Köln. Wegen Personalengpässen bei den Sicherheitskontrollen müssen sich Reisende zu Beginn der Sommerferien an den Flughäfen Düsseldorf und Köln/Bonn auf längere Wartezeiten einstellen. Germanwings fordert die Fluggäste auf, am Freitag, Samstag und Sonntag früher als sonst einzuchecken.

Bericht **Wirtschaft**

TAGESSPRUCH

„Es heißt, dass wir Könige Gottes Ebenbilder auf Erden sind. Ich habe mich daraufhin im Spiegel betrachtet. Sehr schmeichelhaft für den lieben Gott ist das nicht.“

Friedrich der Große

GEWINNZAHLEN

Mittwochslotto 16, 20, 31, 33, 42, 45
Superzahl 3
Spiel 77 2 6 2 9 0 0 0
Super 6 5 0 0 1 7 1
(ohne Gewähr)

LESERSERVICE

0800 6060720
(Kostenlose Servicenummer)



4 194582 701601 4 0 0 2 6

Ausgezeichnetes Engagement

Sie helfen dort, wo Hilfe besonders benötigt wird. Menschen, die Flüchtlinge unterstützen, sich in einem fremden Land zurecht zu finden, zeichneten die Freddy Fischer Stiftung und die NRZ gestern im Düsseldorfer Landtag mit den Solidaritätspreis 2015 aus. NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD, 5.v.r.) dankte den Preisträgern für ihr großes Engagement.

Bericht Seite 3 / F. KITSCHENBERG



Heute endet die Schlichtung bei der Bahn - Ausgang offen

Berlin. Einen Tag vor dem Ende der Schlichtung im Bahn-Tarifkonflikt an diesem Donnerstag ist noch offen, ob beide Seiten zu einer Einigung kommen. Es gab gestern aber auch keine sichtbaren Anzeichen dafür, dass die Frist noch einmal verlängert wird. Die Deutsche Bahn und die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) wollten sich nicht zum Stand der Verhandlungen äußern. Thüringens Ministerpräsident Ramelow (Linkspartei) und der frühere brandenburgische Regierungschef Platzeck (SPD) als Schlichter versuchen seit vier Wochen, den festgefahrenen Konflikt nach einem Jahr zu beenden. Während der Schlichtung sind Streiks der Lokführer ausgeschlossen. *dpa*

Kohle-Kompromiss: 3500 Jobs in Gefahr

Abbau soll sozialverträglich erfolgen. Abgabe für Altmeiler ist wohl vom Tisch

Von Wilfried Goebels

An Rhein und Ruhr. Nach massiven Protesten unter anderem aus Nordrhein-Westfalen verzichtet die Bundesregierung nun voraussichtlich doch auf die geplante Klimaabgabe für Kohlekraftwerke. Stattdessen sollen in NRW fünf ältere Braunkohlekraftwerke mit 300 Megawatt-Blöcken schrittweise bis zum Jahr 2020 vom Netz gehen, berichtete NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (SPD).

Vier Jahre lang sollen die Kraftwerke noch als Reserve für Versorgungsengpässe dienen. Die Gewerkschaft IG BCE erwartet, dass durch die Abschaltung bundesweit 1000 bis 1500 Arbeitsplätze in den Kraftwerken und rund 2000 weitere bei Zulieferfirmen sozialverträglich wegfallen.

NRW-Wirtschaftsminister Duin schätzt, dass private Stromkunden und die Industrie durch die geplanten



NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin

ten Maßnahmen rund 0,5 Cent pro Kilowatt zusätzlich für Strom bezahlen müssen.

Nach Angaben Duins sollen deutschlandweit Kraftwerke mit einer Gesamtleistung von 3,1 Gigawatt vom Netz gehen. Damit ließen sich 14 Millionen Jahrestonnen Kohlendioxid (CO₂) einsparen. Eine Verdreifachung der Förder-

mittel auf 1,5 Milliarden Euro zum Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung soll weitere vier Millionen Jahrestonnen sparen. „Das hilft auch den Stadtwerken“, sagte Duin. Zudem sollen alte Heizungen ausgetauscht und bei der Bahn die Emissionen um eine Million Tonnen CO₂ gesenkt werden. Insgesamt würden so die angepeilten 22 Jahrestonnen CO₂-Ersparnis erreicht, hieß es.

„Das hilft auch den Stadtwerken“

Der Minister sprach von einem großen Erfolg für das rheinische Braunkohle-Revier. Auch CDU-Landeschef Armin Laschet sprach von einem guten Signal für NRW. Das gemeinsame Vorgehen habe verhindert, dass die wirtschaftlich und klimapolitisch falsche „Strafsteuer“ durchgesetzt wurde.

SPD-Fraktionschef Norbert Römer sah in dem Kompromiss eine

„gute Balance zwischen Wirtschafts- und Klimapolitik“. Der Kompromiss soll bei einem Spitzengespräch am 1. Juli im Kanzleramt endgültig besiegelt werden.

Der größte Betreiber von Braunkohlekraftwerken in Nordrhein-Westfalen ist der Essener Energieversorger RWE. Die Aktien des Konzerns legten gestern an der Börse zu.

Klartext 5. 2 / Bericht **Wirtschaft**

IGBCE WEIST AUSSAGEN VON DUIN ZURÜCK

Für Verwirrung sorgte Garrelt Duin, als er gestern öffentlich den Abbau von über 3000 Stellen in NRW ankündigte. Die IG-BCE wies die Zahlen umgehend zurück und betonte, dass es sich bei den Zahlen um bundesweite Berechnungen handele.

Neuwaren auf Flohmärkten bleiben erlaubt

Neues Marktgesetz wird verschoben

An Rhein und Ruhr. Der Neuwarenverkauf auf Flohmärkten in NRW wird doch nicht verboten. Mehr als zwei Jahre nach der Ankündigung eines „Marktgesetzes“ durch Wirtschaftsminister Garrelt Duin (SPD) haben die Koalitionsspitzen von SPD und Grünen das Vorhaben gestern überraschend beerdigt. „In dieser Legislaturperiode wird es kein neues Marktgesetz geben, die bestehenden Regelungen werden nicht geändert“, hieß es nach einem Krisengespräch. Duin wollte den Sonntag- und Feiertagsverkauf auf den rund 3500 Flohmärkten im Land einschränken und reagierte damit auf Klagen des Einzelhandels. Er scheiterte an den Grünen, die keinen Regelungsbedarf sahen und erstmals einen SPD-Minister öffentlich ausbremsen.

Kraft: Asylverfahren dauern viel zu lang

Düsseldorf. NRW-Ministerpräsidentin Kraft (SPD) hält die langen Asylverfahren für nicht akzeptabel. Derzeit lägen bundesweit 220 000 Fälle teilweise seit mehr als sechs Monaten „auf Halde“, sagte Kraft im NRW-Landtag. Da allein in diesem Jahr über 100 000 neue Asylbewerber in NRW erwartet werden, fürchtet sie einen weiteren Engpass bei bezahlbarem Wohnraum. In seltener Einmütigkeit appellierten die Landtagsfraktionen an die „Verantwortungsgemeinschaft“ von Bund, Ländern und Kommunen für die Flüchtlinge. Aus der Soforthilfe des Bundes erhalten die NRW-Kommunen in diesem Jahr 108 Millionen Euro zusätzlich. Ab 2016 will der Bund seine Hilfe an der tatsächlichen Zahl der Flüchtlinge ausrichten.

goe

Tsipras will Schulden verlagern

Griechenland: Finanzminister brechen Beratung ab

Brüssel/Athen. Unmittelbar vor dem EU-Gipfel sind letzte Rettungs-Bemühungen für das pleitebedrohte Griechenland in eine schwere Krise geraten. Die Euro-Finanzminister brachen ihre Beratungen am Mittwochabend nach 90 Minuten ergebnislos ab. Heute soll es einen neuen Anlauf geben.

Der griechische Ministerpräsident Alexis Tsipras und Spitzenvertreter der Gläubiger wollten in der Nacht weiter versuchen, den Rahmen für ein Spar- und Reformpaket abzustecken. Bei der abgebrochenen Sitzung fehlte den Finanzministern eine Entscheidungsgrundlage für die dringend benötigten Milliardenhilfen an Griechenland.

„Wir haben die Minister nur über den bisherigen Fortschritt unterrichtet. Leider haben wir noch keine Einigung erzielt, aber wir sind entschlossen, weiterzumachen“, sagte Eurogruppen-Chef Jeroen Dijsselbloem. Die Gespräche von Tsipras mit den Gläubigern sollten am späten Mittwochabend wieder aufgenommen werden, sagten Diplomaten. Bei diesen Gesprächen forderte die griechische Regierung laut Diplomaten eine Verlagerung der Schulden auf den Europäischen Stabilitäts Fonds – was die Geldgeber ablehnen. Es gebe noch eine Menge ungelöster Probleme. Am 30. Juni läuft das Hilfsprogramm der Europäer für Athen aus.

Bericht **Magazin**

Anzeige

Über 1.300 kostenlose Parkplätze
Über 75 Fachgeschäfte

Bero macht Laune!

Concordiastr. 32 | 40469 Oberhausen | 0208 857780 | www.bero.de

BERO
EINKAUFSZENTRUM

Gitter zersägt: JVA-Ausbrecher verurteilt

Neun Monate Haft
ohne Bewährung

Von Stefan Wette

Essen. Mit einem Baumarkt-Sägeblatt hatte sich ein Insasse der JVA Gelsenkirchen im Sommer 2014 aus seiner Zelle befreit. Nun wurde er erneut verurteilt: wegen Sachbeschädigung. Warum sich das Stahlgitter im modernen Gelsenkirchener Gefängnis mit einem billigen Baumarkt-Sägeblatt durchtrennen ließ, klärte das Amtsgericht Gelsenkirchen nicht auf. Dafür machte es dem Ausbrecher Egon L. (31) klar, wie teuer die Beschädigung von Staats-eigentum ist: Zu neun Monaten Haft ohne Bewährung verurteilte es ihn wegen Sachbeschädigung.

Für die eigentliche Flucht bestrafte es ihn aber nicht, weil das Schöffengericht keine Beweise für eine Absprache mit seinem Zellengenossen sah. Das wäre sonst als Gefangenemeuterei strafbar. Deshalb gab es in diesem Punkt Freispruch, denn die allein durchgeführte Flucht steht nicht unter Strafe. Verurteilt wurde außerdem die Freundin von Egon L., die das Fluchtauto gesteuert und ihn später versteckt hatte: ein Jahr und zwei Monate Haft mit Bewährung. Sein Freund, der eine Leiter an die JVA-Mauer gestellt hatte, bekam ein Jahr und zehn Monate Haft mit Bewährung. Freispruch gab es für den Zellengenossen. Nach dem Ausbruch hieß es, er sei nur deshalb in der Zelle geblieben, weil er für das schmale Loch zu dick war.

25 000 Euro für Abbeizen eines Zauns

Neuss. Für das Abbeizen von 20 Meter Gartenzaun mit Lauge hat ein Handwerker bei einer 85-Jährigen in Neuss fast 25 000 Euro abkassiert. Die Dame, die an Demenz erkrankt ist, hatte den Betrag tatsächlich bezahlt. Ihre Hausbank schlug Alarm und informierte Familienangehörige über auffällig hohe Abbuchungen und ein Konto im Minus.

Die Familie zeigte den 54-Jährigen aus Mönchengladbach an. Es kam zum Prozess vor dem Amtsgericht Neuss und der Mann wurde vor wenigen Tagen wegen Wuchers zu sechs Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Doch der 54-Jährige habe Rechtsmittel gegen das Urteil eingelegt, wie das Amtsgericht in Neuss nun bestätigte. Damit wird der Wucher am Gartenzaun zum Fall für das Landgericht.

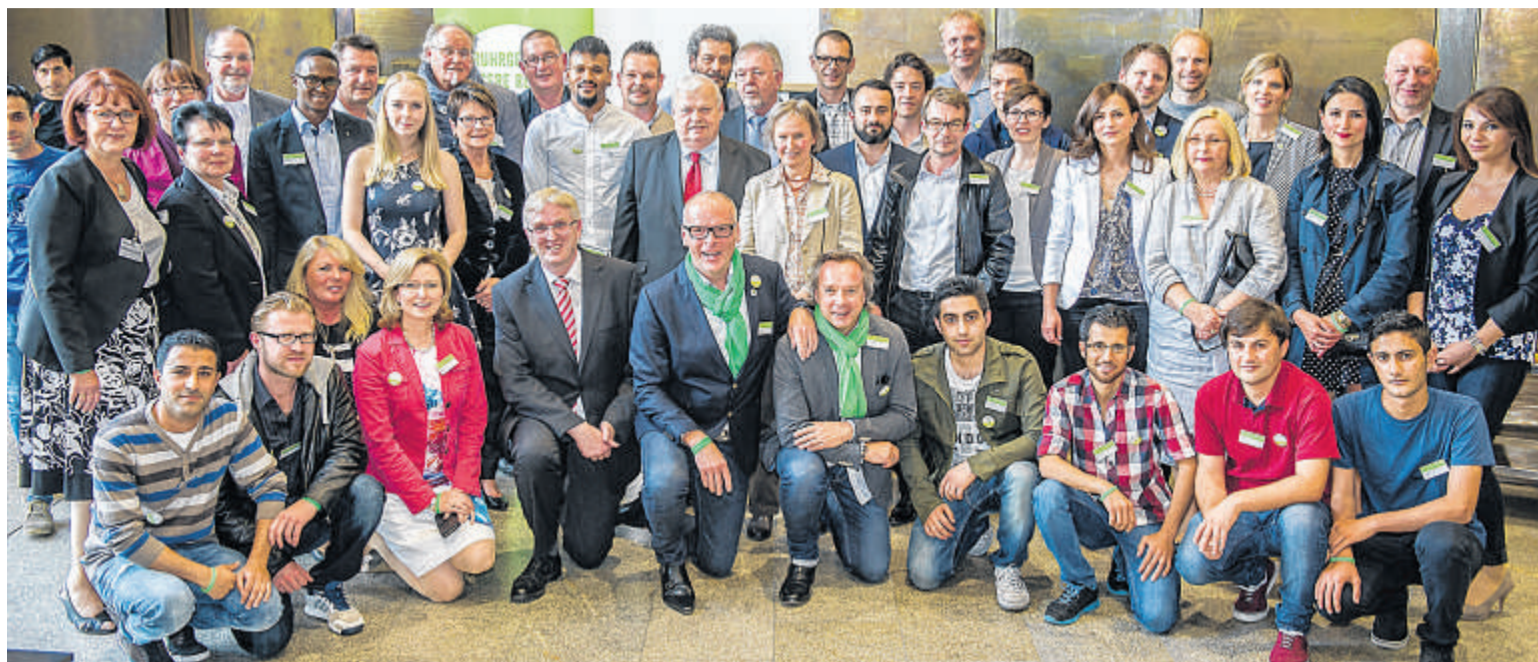
KURZ GEMELDET

Fotopapier auf A7. Ein umgekippter Sattelzug hat gestern stundenlang die A7 bei Bad Hersfeld blockiert. Das geladene Fotopapier verteilte sich über die gesamte Fahrbahn, wie die Autobahnpolizei mitteilte. Der Fahrer (47) war auf den Grünstreifen gekommen und mit dem Lkw umgekippt. Er musste in ein Krankenhaus gebracht werden.

Schnuller-Brand. Vier Personen wurden bei einem Schwelbrand in Bochum verletzt. Ursache des Feuers waren – Babyschnuller. Beim Abkochen zur Sterilisierung waren sie im Kochtopf angeschmort, die Küche des Mehrfamilienhauses stand daraufhin unter Rauch. Die junge Familie, die mit ihrem Baby in der Wohnung lebte kam mit Verdacht auf Rauchvergiftung vorsorglich ins Krankenhaus. B.Ki.

Hilfe für die Schwächsten

Freddy Fischer Stiftung und NRZ zeichnen Engagement für Flüchtlinge aus



Von Felix zur Nieden

An Rhein und Ruhr. Hunderte Menschen in unserer Region helfen denen, die Hilfe am dringendsten brauchen: Flüchtlingen. Menschen, die ihre Heimat aus Angst vor Krieg und Verfolgung verlassen mussten und alles zurückließen. In einem fremden Land, ohne Mittel, suchen sie Schutz für sich und ihre Familien. Diejenigen, die ihnen hier zur Seite stehen, machen oft nicht viel Aufhebens um ihr zumeist ehrenamtliches Engagement. Für sie ist Helfen eine Selbstverständlichkeit. Menschlichkeit.

Ihnen haben die Freddy Fischer Stiftung und die NRZ den Solidaritätspreis 2015 gewidmet. Gestern wurden die Preisträger in einer Feierstunde im Landtag in Düsseldorf ausgezeichnet. Einem gemeinsamen Rundgang durch das Parlament und einem Besuch auf der Bürgertribüne des Landtags folgte die mit Spannung erwartete Preisverleihung. Peter Toussaint, Mitglied der Chefredaktion der NRZ, begrüßte die Preisträger und ihre

Begleiter. „Das Thema Ehrenamt passt auch zur Zeitung. Sie interessieren sich für das Geschehen vor Ihrer Haustür genau wie wir als Zeitung. Wer sich dann noch genau dort engagiert, leistet einen großen Beitrag zu einem guten Zusammenleben“, so Toussaint. Auch Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) ließ es sich nicht nehmen, den Preisträgern persönlich für ihren außergewöhnlichen Einsatz zu danken.

„Ihre Arbeit ist für unser Land Nordrhein-Westfalen überlebens-

wichtig“, sagte NRW-Arbeits- und Integrationsminister Guntram Schneider (SPD). Millionen Menschen in NRW, so der Minister, engagieren sich ehrenamtlich. Viele in der Flüchtlingshilfe. „Die Arbeit dieser Menschen sehen viele nicht, weil sie es nicht öffentlich machen. Aber es freut uns sehr, mit diesem Preis der tollen Arbeit auch Gesichter geben zu können“, dankte Stifter Freddy Fischer den Preisträgern und fügte an: „Mit Ihnen über Ihre Arbeit zu sprechen, macht Mitgefühl und Liebe erlebbar.“ NRZ

Der erste Preis



Die Entscheidung der Jury war knapp, aber am Ende der Beratung fiel sie doch einmütig: Der erste Preis geht an den **FC Stoppenberg** aus Essen. Der Verein kümmert sich vorbildlich um Flüchtlinge. Gullit Komba Okalo, Stürmer der 1. Mannschaft, hat zudem ein Ex-

tra-Training für die jungen Spieler eingerichtet. Er und seine Familie sind selbst vor 18 Jahren aus dem Kongo geflohen. Neu und fremd in Deutschland, hat er damals im Fußball Gemeinschaft erlebt. Jetzt gibt er seine Erfahrungen an die heutigen Flüchtlinge weiter.

Der zweite Preis



Theater begeistert oft nur ein begrenztes Publikum, doch das **Theaterkollektiv „Ruhrorter“** trägt das Theater zu den Massen. Und damit eine Botschaft. Das Team rund um Adem Köstereli, Wanja van Suntum und Jonas Leonhard Tinius arbeitet gemeinsam mit Flüchtlin-

gen und Asylsuchenden – und erzählt ihre Geschichten. „Kunst und Kultur ist etwas sehr Verbindendes. Sie bauen Brücken auf eine ganz besondere Weise“, dankte Integrationsminister Guntram Schneider (SPD) den Theatermachern persönlich.

Der dritte Preis

Den dritten Preis teilen sich **Eva Danner** (li.) aus Hünxe und **Janina Quanz** aus Essen. Zwei Frauen, die durch persönlichen Einsatz in ihrem direkten Umfeld einen großen Beitrag zum Gelingen des Zusammenlebens liefern. Eva Danner unterstützt Flüchtlinge bei Behördengängen und den kleinen Unwägbarkeiten des Alltags, einen jungen Mann lässt sie sogar bei sich zu Hause wohnen. Janina Quanz unterstützt Flüchtlingskinder. In



einer Unterkunft in Haarzopf gibt sie Kindern Deutschunterricht und spielt mit ihnen.

Die Extra-Anerkennung

Sozialpädagogin **Hayat Ketfi** ist in Moers die gute Seele für Flüchtlinge. Seit 2010 gehört sie zum Team des Bunten Tisches Moers und ist erste Ansprechpartnerin. Sie hilft Flüchtlingen nicht nur als Übersetzerin und Beraterin, sondern oft auch als Kummerkasten. „Obwohl sie viel mehr arbeitet als sie bezahlt bekommt, hat sie noch immer ein Lächeln im Gesicht“, sagt Jurymitglied Ibrahim Yetim über das außergewöhnliche Engagement



von Hayat Ketfi. Dafür erhält sie Sonderpreis der Jury – um endlich auch mal Urlaub zu machen.

Sonderpreis Unperfekthaus

Der Sonderpreis des Unperfekthaus von Stifter Reinhard Wiesemann (mi.) geht an das **Berufskolleg für Technik in Moers**. Die Schule will Flüchtlingsarbeit nachhaltig gestalten und gibt jungen Flüchtlingen, die eigentlich nicht mehr schulpflichtig sind, eine besondere Perspektive. Sie dürfen am Unterricht teilnehmen und sich fortbilden. Im kommenden Schuljahr wollen Schulleiter Josef Nießen (2.v.l.), sein Stellvertreter Peter



Dischhäuser (re.) und das Kollegium sogar eine ganze Klasse für Flüchtlinge einrichten.

Sonderpreis des Linux-Hotels

Für ein besonderes Projekt stiftete zudem Ingo Wichmann (mi.) einen besonderen Preis. Ausgezeichnet mit dem Sonderpreis des Linuxhotels wurde der **VIA-Bundesverband**, der mit einer besonders pfliffigen Idee einen Mehrwert schaffen will. Die „Refugees Welcome Map“ zeigt als Online-Landkarte, wo in Deutschland es welche Hilfsangebote für Flüchtlinge gibt. Die Karte, an der Heinz Soremsky (li.) und Eva Glaum arbeiten, zeigt die be-



eindruckende Bandbreite der Flüchtlingshilfe – und hilft den Helfern, sich noch besser zu vernetzen.

EXTRA DREI

Videos für die Katze

Von Stephan Hermens

Die Haustiere und ich, wir haben vor geraumer Zeit eine Art Friedensvertrag geschlossen, nachdem die erste Katze, mit der ich mich befassen wollte, mich blutig gekratzt hat und die erste Begegnung mit einem Hund damit endete, dass ich rücklings unter einem sabbernden Boxer lag und die Halterin gehässig lachte.

Seitdem versuchen wir es mit wechselseitiger Ignoranz und fügen so einander vergleichsweise wenig Leid zu. Deshalb ist es für mich eins der großen Rätsel, warum sich Menschen im Internet so mit Begeisterung Videos angucken, in denen Hunde und Katzen sich fast so dusselig benehmen wie wir Menschen oder in irgendeiner Form „süß“ daherkommen. Tiere, knurre ich dann, sind nicht süß, ich jedenfalls bevorzuge sie medium und mit Salz und Pfeffer. Und dann auch nicht Hund und Katze.

Jetzt muss ich mich jedoch neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen beugen, dass quasi aus arbeitspädagogischen Gründen der Konsum von Katzenvideos im Büro zu fördern ist, weil nach dem Anblick eines solchen Gute-Laune-Videos die Arbeit schneller, fröhlicher und effizienter vonstatten gehen soll.

Ich fürchte, bei mir wirkt das nicht. Vielleicht bin ich, psychologisch gesehen, selbst grimmiger Kater und lache bei anderen Filmen. Tom und Jerry finde ich schon ganz gut. Die Lösung könnte so simpel sein: Mehr Mäuse – und die Arbeit macht gute Laune.



DAS URTEIL

Angehörige haften für Grabsteine

Mainz. Für den sicheren Stand eines Grabsteins müssen nach einem Urteil die sogenannten Nutzungsberechtigten des Grabes sorgen, also in der Regel Angehörige der Toten. Allein der Nutzungsberechtigte sei für die Standsicherheit verantwortlich, entschied das Mainzer Verwaltungsgericht in einem Urteil (**Az.: 3 K 782/14.MZ**).

Ein Angehöriger aus Alzey in Rheinland-Pfalz hatte gegen die Aufforderung der Stadt geklagt, einen abgesackten Grabstein wieder aufzurichten – allerdings ohne Erfolg. Die Verwaltungsrichter befanden, der Nutzer schaffe durch die Errichtung einer Grabanlage selbst eine Gefahrenquelle. Insofern seien ihm auch die Folgen fehlender Standsicherheit zuzuweisen. Nach Einschätzung des Gerichts kommt es häufiger zu Streitigkeiten zwischen Angehörigen und Kommunen.

ZAHL DES TAGES

240 Millionen Jahre alt ist eine versteinerte Schildkröte, die Paläontologen bei Schwäbisch Hall gefunden haben. Die Ur-Schildkröte ist die älteste der Welt und in der Abstammungsgeschichte ein bislang fehlendes Bindeglied zu den Echsen, berichteten Forscher.

@ seitedrei@nrz.de